

# DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Monatsausgabe März 2019

## MEDIEN IN DER DEMOKRATIE



REPUBLIK ÖSTERREICH  
Parlament

**MITMACHEN,  
MITBESTIMMEN,  
MITGESTALTEN**

von Elisabeth Schindler

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Medien werden häufig als die vierte Gewalt in einem demokratischen Staat bezeichnet, das heißt, neben Exekutive, Legislative und Justiz bilden sie bildlich gesprochen die vierte Säule

innerhalb der Gewaltenteilung. Durch Information, Berichterstattung und ihren Beitrag zur öffentlichen Diskussion vermitteln Journalistinnen und Journalisten den Menschen politische Themen und soziale Zusammenhänge. Kritische Information und Abbildung der Meinungsvielfalt sind wichtiger Bestandteil einer demokratischen Gesellschaft. Wie aber arbeiten Medien? Wie wichtig ist die Pressefreiheit? Wie kann ich mich umfassend über Politik informieren, und wie sieht

es um die Gefahren der Manipulation aus? – Diesen Fragen gehen die Teilnehmenden unserer „Werkstatt Medien“ aktiv auf den Grund!

Im Workshop können die Schülerinnen und Schüler experimentieren, hinter die Kulissen schauen, regelmäßig Expertinnen und Experten befragen und „zwischen den Zeilen“ lesen. Nicht zuletzt steht auch der eigene Umgang mit unterschiedlichen Medienprodukten im Fokus.

## SO MÄCHTIG SIND DIE MEDIEN

Christopher (13), Stefan (12), Maya (12), Melissa (13) und Isabella (12)

**In diesem Artikel geht es um Medien in der Demokratie. In einer Demokratie bestimmt das Volk z.B. durch Wahlen und Abstimmungen. Es gibt Meinungsfreiheit und man darf demonstrieren. Was Medien damit zu tun haben, erfahren Sie in unserem Artikel!**

Medien benötigt man, um zu wissen, was auf der Welt passiert. Sie sind auch wichtig, damit man Informationen über die Personen erhält, die an der Macht sind oder gewählt werden wollen. Ebenso ist zu beachten, dass man die Medien kritisch betrachtet. Das ist auch wichtig bei Wahlen und Abstimmungen, damit man sich eine eigene Meinung bilden kann. Laut dem Journalisten Roland Fibich gehören Medien zur Demokratie, weil sie die Mächtigen im Land kontrollieren, indem sie über ihre Arbeit berichten. Er hat auch erzählt, dass Pressefreiheit Grenzen hat, z.B. wenn Gesetze gebrochen werden. Der Journalist hat auch erwähnt, dass die Medien eine wichtige Rolle bei der Meinungsbildung der Menschen spielen. Deshalb kommt es immer wieder vor, dass die Politik versucht, auf die JournalistInnen Einfluss zu nehmen. Diese haben aber die Aufgabe, sich nicht beeinflussen zu lassen. Nach dem Interview haben wir auch eine Umfrage mit PassantInnen gestartet. Diese hat ergeben, dass die meisten gesagt haben, Medien sind wichtig, damit sich die Bevölkerung informieren kann. Durch die Medien erfahren wir auch, dass es zu einem Thema viele unterschiedliche Meinungen gibt. Eine Person hat erzählt, dass die



Medien die „4. Gewalt“ (Macht) im Staat darstellen und meist auch objektiv berichten.

Wir denken, dass die Medien mehr Macht und Einfluss haben, als man oft denkt. Sie nutzen verschiedene Wege, um Informationen zu verbreiten und können damit positive oder negative Gefühle wecken. Wir müssen also vorsichtig mit Medien umgehen, aber sie sind wichtig für die Demokratie.

### Die „4. Gewalt“

Medien werden oft als die „4. Gewalt“ bezeichnet. Das soll bedeuten, dass sie die Politik kontrollieren und deshalb Macht haben. Die drei gesetzlich festgelegten Bereiche im Staat, die Macht haben, sind das Parlament, die Regierung und die Gerichte.

# MEDIEN UND DEMOKRATIE

Asima (12), Irem (12), Enes (11), Emirhan T. (13) und Ridgy (12)



## Welche Rollen die Medien in einer Demokratie haben, erfahrt ihr hier.

Wir haben uns mit der Rolle der Medien in einer Demokratie beschäftigt. Dazu haben wir heute ein Interview mit einer Journalistin geführt, Frau Krista Federspiel. Wir haben erfahren, dass es vier „große“ Medien gibt: Das sind das Radio, die Zeitung, das Fernsehen und das Internet. Im Internet gibt es Soziale Netzwerke, wie z.B. Instagram, Facebook oder YouTube. Über diese tauschen wir uns mit FreundInnen und Familie aus und informieren uns gegenseitig. Eine wichtige Aufgabe von Medien ist es, uns zu informieren. Da es kaum die „eine Wahrheit“ gibt, ist es immer wichtig, mehrere Quellen zu benutzen und sich so zu informieren. Wenn man sich über ein Thema informiert, kann es sein, dass man seine Meinung auch ändert. Das nennt man dann die Informationsfunktion und Meinungsbildungsfunktion der Medien. Die Medien sind in einer Demokratie deshalb wichtig, weil sie über die Geschehnisse der Politik berichten und so auch eine Kontrollfunktion haben. In Medien

kann man auch etwas darüber erfahren, was in der Welt geschieht. Aber es ist wichtig, dass man immer kritisch gegenüber den Meldungen in den Medien ist. In einer Demokratie ist es also wichtig, dass die Meinung des Volkes respektiert wird, da jede/r eine andere Meinung hat. Zusammenfassend helfen uns Medien, schwierige Themen zu verstehen.



## ... Das meinen die Klassen und LehrerInnen!

„Liebes Demokratiewerkstatt-Team! Wir danken sehr herzlich für die ebenso interessante und sehr ansprechende Form, in der uns sehr viele Themen nahegebracht wurden, die mit Demokratie im Zusammenhang stehen!“

1CS, HAS Fries

„Ein toller Vormittag für die Schüler der 3. Klasse auf ihrem Weg zu mündigen und kritischen Bürgern in diesem Land. Danke für die gute Begleitung bei der Arbeit zu den interessanten und wichtigen Themen.“

3. Klasse, Oskar-Spiel-Schule

„Wir haben den Workshop ‚Wer vertritt mich im Parlament‘ sehr genossen, eine spannende Diskussion mit Abgeordneten geführt, viel dazugelernt und einen genialen Radiobeitrag gemacht.“

4B, VS Bischof Faber Platz

„Wir sind heute schon zum zweiten Mal hier und es ist wieder sehr interessant gewesen. Die Workshops waren wieder sehr kurzweilig, sehr informativ und wir gehen mit vielen neuen Eindrücken nach Hause. Vielen Dank für Ihr tolles Engagement!“

BRG 6 Marchettigasse

GÄSTEBUCH

„Toll, wie in so kurzer Zeit ein komplexes Thema behandelt und in eine Zeitung umgesetzt wurde. Man kann gar nicht früh genug damit beginnen, SchülerInnen dafür zu sensibilisieren und das Interesse dafür ist da. Danke für die kompetente Begleitung durch das Thema ‚Demokratie‘.“

2C, WMS/BRG/ORG Anton-Krieger-Gasse

„Wir, die 3b, haben gelernt, wie schwierig und anstrengend es ist, bis ein Gesetz fertig ist. Wir wissen jetzt aber auch, wie wichtig Gesetze sind, damit alle gerecht behandelt werden. Wir freuen uns auf unsere Radiosendung.“

3B, VS Dunantgasse

„Nach mehrmaligem Besuch mit SchülerInnengruppen möchte ich wiederum Danke sagen für das engagierte Programm. Die SchülerInnen konnten mit Unterstützung und eigenständig einen Überblick über die EU erhalten und haben gut arbeiten können in diesem Rahmen.“

4. Klassen, NMS 17, Linz

„Liebes Team der Demokratiewerkstatt! Herzlichen Dank für diesen beeindruckenden Workshop, den wir - die 4b Bärenklasse, heute mit euch machen durften! Viel Information, spannend verpackt, mit eigenen Ideen ergänzt und ein tolles Ergebnis - eine eigene Zeitung!“

4B, VS Wolfgang-Schmälzl-Gasse

# PRESSE: IHRE RECHTE UND GRENZEN

Aldin (9), Sophie Marie (9), Sophie (9), Mia (10) und Amelie (10)

## Wir erklären, wie Pressefreiheit funktioniert.

Pressefreiheit bedeutet, dass niemand einem Reporter oder einer Reporterin einen Artikel verbieten darf, auch wenn darin etwas Unangenehmes berichtet wird. Pressefreiheit gilt in der Demokratie. Es gibt aber auch Länder, in denen es keine Demokratie gibt und dort gilt das nicht. Allerdings hat Pressefreiheit auch Grenzen, wenn z.B. Beleidigungen oder Lügen vorkommen oder die Privatsphäre verletzt wird. Pressefreiheit ist wichtig, damit nicht nur eine Meinung gezeigt wird und sich jeder Mensch eine eigene Meinung bilden kann. Die Reporterin Elisabeth Hewson findet Pressefreiheit notwendig und die Grenzen findet sie auch wichtig. Sie hat erzählt, dass es für ReporterInnen in Diktaturen sehr beängstigend und bedrohlich ist. Auch ihr ist es schon passiert, dass jemand einen ihrer Berichte verbieten wollte.



Ein Politiker stellt einen Plan für ein neues Gesetz vor.  
Eine Reporterin stellt kritische Fragen dazu.



Sie schreibt darüber einen Bericht in der Zeitung.



Herr Müller liest die Zeitung.



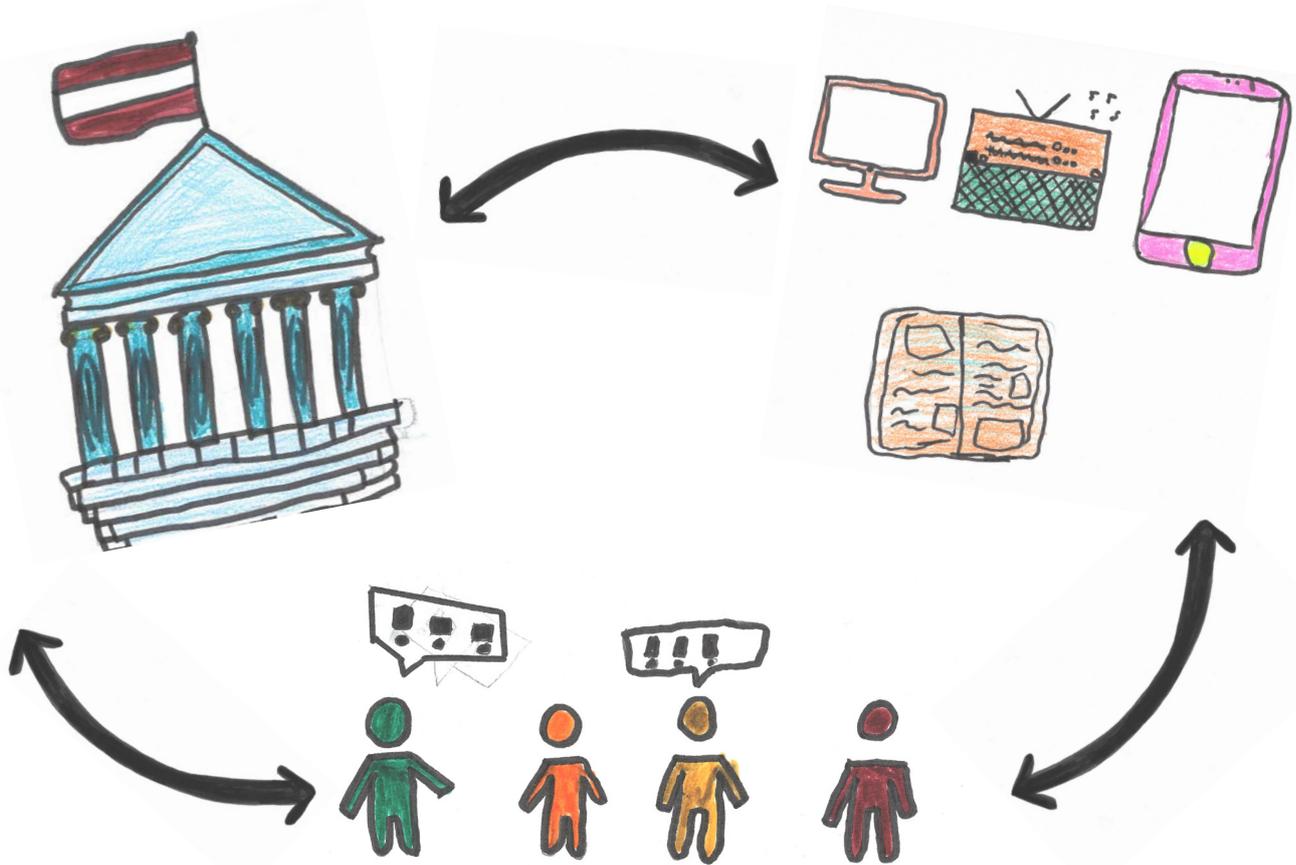
Später schaut er auch noch die Nachrichten im Fernsehen.



Jetzt ist Herr Müller gut informiert und kann sich eine eigene Meinung bilden.

# MEDIEN UND IHRE AUFGABEN

Jaylord (13), Egezon (14), Marjan (15), Alisa (13), Gülsen (14) und Damian (14)



## Warum Medien wichtig sind für die Demokratie, das erfahrt ihr hier in unserem Artikel.

Demokratie bedeutet, dass alle vom Volk mitreden dürfen. Doch was braucht es dafür? Wir haben heute herausgefunden, dass man dafür Medien braucht, denn Medien bringen uns Informationen. Sie berichten uns, was rund um die Welt und in Österreich passiert. In einer Demokratie gibt es unterschiedliche Medien. Sie bieten uns verschiedene Quellen, aber auch Meinungen an, und fassen schwierige Themen für uns zusammen. Man kann sich die eigene Meinung dadurch bilden oder sie kann sich auch verändern. Man erfährt über die Medien z.B. über neue Gesetze und Politik. Für uns ist es wichtig, dass wir auch wissen, was mit der Welt passiert und deshalb informieren wir uns. Die Aufgabe der JournalistenInnen ist, dass sie darauf achten, ob ihre Fakten richtig sind. Medien haben aber auch Macht, da sie ja darüber entscheiden, worüber sie berichten wollen. Die Meinungen von JournalistenInnen sind als Kommentar gekennzeichnet, weil ja jede/r eine andere Meinung haben kann und man sich so besser auskennt. Sie

sind unsere Verbindung zwischen uns Menschen und der Politik. Medien werden daher auch manchmal als „Vierte Gewalt“ bezeichnet. Unserer Meinung nach haben sie deshalb auch eine große Verantwortung.



# PRESSEFREIHEIT IN DER DEMOKRATIE

Marcus (12), Mohamed (12), Sonja (12) und Kerem (12)

**Warum die Pressefreiheit in einer Demokratie so wichtig ist und wie diese mit Meinungsfreiheit zusammenhängt, erfahrt ihr in unserem Artikel.**

Wir haben uns heute über das Thema Pressefreiheit informiert. Um herauszufinden, was Pressefreiheit überhaupt bedeutet, haben wir auch ein Interview mit der Reporterin Frau Krista Federspiel gehalten. In einer Demokratie ist es wichtig, seine Meinung frei sagen zu können. Das nennt man Meinungsfreiheit. Ohne die gibt es auch keine Pressefreiheit. Es gibt aber auch Grenzen der Meinungsfreiheit. Die Grenzen fangen dort an, wo andere beleidigt werden oder ihre Rechte eingeschränkt werden, wie z.B. das Recht auf Datenschutz, Privatsphäre und das Urheberrecht. Pressefreiheit bedeutet, dass die Presse über alles schreiben darf. Nicht überall auf der Welt gibt es Pressefreiheit und dort, wo es keine gibt, können ReporterInnen nicht immer ihre Meinung frei sagen oder darüber schreiben, was sie wollen. In solchen Ländern herrscht meistens auch Zensur. Dabei werden die Inhalte in Zeitungen oder Nachrichten überwacht.

Erfahren haben wir auch, dass der Presserat kontrolliert, ob z.B. in Zeitungen qualitativ berichtet wurde. Wenn nicht, kann es dazu kommen, dass die Zeitung dann mit Konsequenzen zu rechnen hat. Es gibt aber auch den Ehrenkodex der ReporterInnen. Der besagt, dass jede/r Reporter/in

auch schauen muss, dass sie/er ihre/seine Fakten und Quellen checkt, bevor sie/er darüber schreibt. Um gut miteinander zusammenzuleben, ist es wichtig, die Meinung frei sagen zu können. Davon lebt Demokratie.



## Unterschied zwischen Pressefreiheit und Zensur:



**Pressefreiheit erlaubt es, dass kritisch über wichtige Themen diskutiert werden kann. ReporterInnen können ihren Beruf frei ausführen.**



**Durch Zensur können ReporterInnen nicht mehr unabhängig berichten. Das Andersdenken wird erschwert.**

# DAS JAHR 1933 IN ÖSTERREICH

Kamil (15), Darko (14), Ayse (15), Christina (14) und David (15)

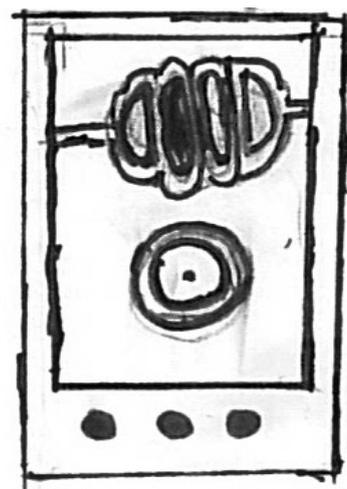


## Die Machtübernahme von Engelbert Dollfuß

Die Regierung unter Dollfuß verlor die Mehrheit im Parlament, weil sich die Kräfteverhältnisse durch das Dazukommen der Großdeutschen verschoben hatten. Wegen groben Meinungsverschiedenheiten bei einer Abstimmung traten die drei Nationalratspräsidenten im März 1933 zurück. Die Regierung bezeichnete das als „Selbstausschaltung“ des Parlaments. Diese Situation nützte Dollfuß aus, um eine autoritäre Alleinregierung zu bilden. Der dritte Nationalrats-

präsident wollte eine neuerliche Sitzung im Parlament einberufen, doch Dollfuß verhinderte das mit Polizeigewalt.

Zwei Gruppen standen sich feindlich gegenüber: die Christlichsozialen und ihre Heimwehr gegen die Sozialdemokraten und ihren Schutzbund. Am 12. Februar 1934 wollten Polizeibeamte ein Linzer Parteiheim der Sozialdemokraten nach Waffen durchsuchen. In Folge brach der Bürgerkrieg aus. Er dauerte bis 15. Februar und trug auf der Seite der Heimwehr 128 Tote und 400 Verwundete und auf der Seite des Schutzbundes



Ein altes Radiogerät in den 1930er Jahren.

fast 200 Tote und über 300 Verwundete mit sich. Außerdem wurden zahlreiche Verhaftungen durchgeführt und mehrere Todesurteile vollstreckt. Darunter waren auch einige Führer der Sozialdemokraten. Damit waren die Sozialdemokraten ausgeschaltet. Wie es so in der Diktatur ist, wurden auch die Informationen in den Zeitungen und im Radio und die Wochenschau im Kino eingeschränkt: Es wird kontrolliert, was die Menschen erfahren sollen. Es wird zum Beispiel keine Kritik gegen die Regierung veröffentlicht.

## Medienkontrolle durch die Regierung in einer Diktatur

Zeitungskiosk in der Diktatur

Zeitungskiosk in der Demokratie



# DIE FREIHEIT DER EIGENEN MEINUNG

Jacob (13), Elena (14), Larissa (13), Johannes (13) und Jakob (14)

**Meinungsfreiheit ist in einer Demokratie äußerst wichtig! Aber was bedeutet Meinungsfreiheit eigentlich? Das erklären wir euch heute. Zu diesem Thema haben wir die Journalistin Mag.<sup>a</sup> Isabella Leitenmüller-Wallnöfer interviewt.**

Zunächst haben wir überlegt, was die eigene Meinung eigentlich für uns bedeutet. Wir denken, dass die eigene Meinung sehr wichtig ist, da man so die persönliche Kritik äußern und seine Gedanken zu einem Thema kundtun kann. Meinungsfreiheit bedeutet, dass jeder Mensch seine Meinung, also Einstellung, Beurteilung und Gedanken vertreten und diese öffentlich sagen darf. Prinzipiell gibt es keine Nachteile bei der Meinungsfreiheit, da jede/r seine eigene Einstellung zu einem bestimmten Thema preisgeben soll. Aber Meinungsfreiheit bedeutet nicht, dass man alles sagen darf. Die Grenzen sind bei der Veröffentlichung privater Fotos gegen den eigenen Willen, Beleidigungen, Lügen, Wiederbetätigung etc. Wenn jeder Mensch seine eigene Meinung vertritt, gibt es eine Vielfalt von Meinungen. Dadurch kann man die eigenen Perspektiven erweitern.

Um ein gutes Zusammenleben mit unterschiedlichen Meinungen zu fördern, haben wir hier ein paar Tipps für coole Kids (siehe Spalte rechts):

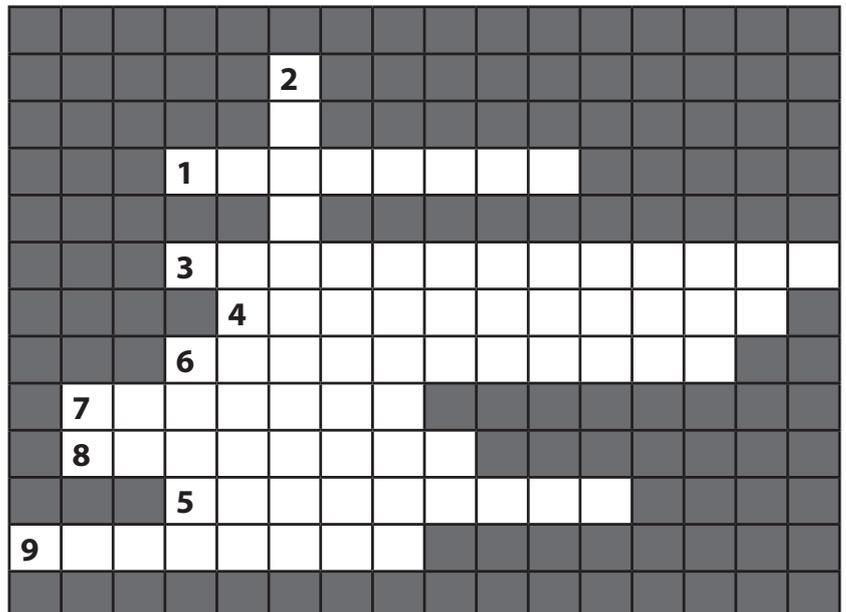
- die Meinung anderer zulassen
- einander zuhören
- Kompromisse schließen
- Meinung bilden durch mehrere Informationsquellen
- Diskussionen wahrnehmen
- gegenseitigen Respekt zeigen



## HIER NOCH EIN KREUZWORTRÄTSEL

### Fragen horizontal

- 1) anderes Wort für eigene Gedanken, Einstellungen, Vorstellungen
- 3) Beruf unseres Gastes
- 4) Lösung, wenn beide Seiten etwas nachgeben, um sich zu einigen
- 5) Gegenteil von Einfalt
- 6) Meinungsfreiheit ist in einer Demokratie ein ...
- 7) Erstes Wort des Feiertages, den wir am 1. Mai in Österreich feiern
- 8) Ein Medium, das man jeden Tag lesen kann.
- 9) Bericht, den man in einer Zeitung lesen kann.



### Frage vertikal

- 2) Ein anderes Wort für Volksherrschaft

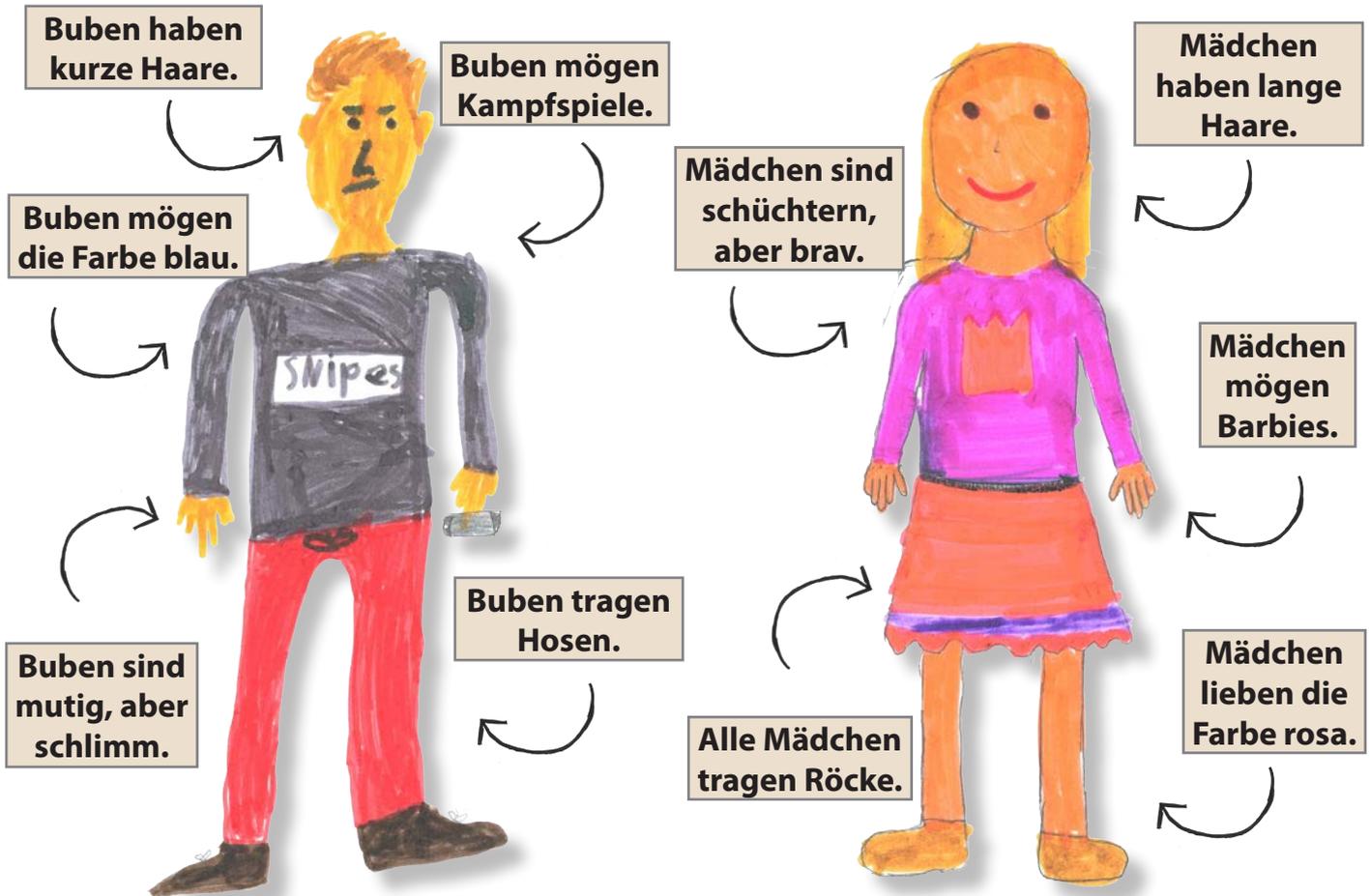
Lösungen: 1 Meinung, 2 Demokratie, 3 Journalistin, 4 Kompromiss, 5 Vielfalt, 6 Grundrecht, 7 Staats, 8 Zeitung, 9 Artikel

# ABER SO BIN ICH NICHT!

Mira (9), Suliman (11), Anatol (9), Leonora (9) und Loci (9)

In unserem Artikel geht es um Männer und Frauen. Es geht darum, ob sie gleich sind oder nicht.

Wir haben uns eine Tabelle überlegt. Darin steht, was über Buben und Mädchen gedacht wird. Was in der Tabelle steht, haben wir für euch in zwei Zeichnungen verwandelt. Hier könnt ihr sie sehen.



Die Medien zeigen uns solche Sachen. Andere Leute reden so darüber. Wenn man diese Gedanken über Männer und Frauen oft hört, dann kann es sein, dass man selber auch so denkt. Aber stimmt das eigentlich wirklich?

Wir finden nicht, dass das stimmt. Wir haben entdeckt, dass viele Sachen, die wir auf die Tabelle geschrieben haben, gar nicht so sind. Zum Beispiel gibt es Männer, die Röcke tragen wie in Schottland oder Buben mit langen Haaren. Und es gibt auch Mädchen, die gerne Kampfspiele spielen und Mädchen sind nicht alle schüchtern. Es gibt „mutige“ Mädchen und „brave“ Buben. Viele Menschen sind verschieden und Buben und Mädchen sind auch untereinander verschieden.



Wir finden, dass Unterschiede zwischen Männern und Frauen eigentlich oft Unterschiede zwischen Menschen sind.

# UNSERE GÄSTE IM MÄRZ 2019



**Josef Broukal**  
(Medien-Experte)



**Karin Doppelbauer**  
(NEOS)



**Ewa Dzedzic**  
(OF)



**Krista Federspiel**  
(Medien-Expertin)



**Elisabeth Hewson**  
(Medienexpertin)



**Manfred Hofinger**  
(ÖVP)



**Douglas Hoyos-Trauttmansdorff**  
(NEOS)



**Katharina Kucharowits**  
(SPÖ)



**Nico Marchetti**  
(ÖVP)



**Monika Mühlwerth**  
(FPÖ)



**Claudia Plakolm**  
(ÖVP)



**Volker Reifenberger**  
(FPÖ)



**Andrea Rukschcio-Wilhelm**  
(EU-Expertin)



**Stefan Schennach**  
(SPÖ)



**Josef Smolle**  
(ÖVP)



**David Stögmüller**  
(OF)



**Rudolf Taschner**  
(ÖVP)



**Petra Wimmer**  
(SPÖ)



**Nurten Yilmaz**  
(SPÖ)

Änderungen bis 18. März 2019 wurden berücksichtigt.

## DemokratieWEBstatt: Chat zum Thema „Frauen und Demokratie“



**Alma Zadić (JETZT)**



**Johanna Jachs (ÖVP)**



**Anneliese Kitzmüller (FPÖ)**



**Gabriele Heinisch-Hosek (SPÖ)**



**Claudia Gamon (NEOS)**



Anlässlich des Weltfrauentages am 8. März steht das Thema „Frauen und Demokratie“ auf der Kinderinternetseite des Parlaments [www.demokratiewebstatt.at](http://www.demokratiewebstatt.at) im Fokus. Im heutigen Online-Chat debattierten die SchülerInnen der International Highschool Herzogberg und die NMS St. Aegidi mit Politikerinnen aller fünf im Nationalrat vertretenen Parteien. Die Abgeordneten Johanna Jachs (ÖVP), Gabriele Heinisch-Hosek (SPÖ), Claudia Gamon (NEOS) und Alma Zadić (JETZT) sowie die Dritte Präsidentin des Nationalrates, Anneliese Kitzmüller (FPÖ), beantworteten die Fragen der Schülerinnen und Schüler. Zu Beginn des Chats wurden das Thema Frauen in „Männerberufen“ diskutiert. Abg. Jachs berichtete, dass der Anteil der weiblichen Lehrlinge in technischen Berufen zwar leicht ansteige, jedoch im Jahr 2018 gerade mal bei 8% liege. Wichtig sei es, die traditionellen Rollenbilder aufzulösen. Im weiteren Verlauf des Chats wurde die Lohnschere bei an Frauen und Männer ausbezahlten Löhnen und Gehältern besprochen. „Männer und Frauen sollen wissen“, so Abg. Heinisch-Hosek, „welche Gehälter in einem Betrieb bezahlt werden.“ Daher brauche es ein Lohntransparenzgesetz. „Warum glauben Ihrer Meinung nach viele Männer/Burschen heutzutage immer noch, dass sie den Frauen generell psychisch und physisch überlegen sind, und was kann die Politik dagegen machen, dieses Bild zu ändern?“, lautete eine Frage an Abg. Gamon. Ein extrem wichtiger Faktor seien in diesem Zusammenhang Vorbilder, meinte Gamon. Es brauche starke Frauen in Führungspositionen, die vorleben, dass „Führung“ und „Leadership“ nicht geschlechterabhängig sind. Die Frage, ob Frauen als Politikerinnen konsequenter und härter als Männer seien, weil es für sie nicht so

leicht ist, in so eine Position zu kommen, beantwortete Abg. Zadić. „Frauen haben es tatsächlich schwerer in höhere politische Ämter zu kommen, daher müssen sie öfter unter Beweis stellen, dass sie es tatsächlich können. Einen wichtigen Bereich der Fragen nahm das Thema der fehlenden Gleichberechtigung von Frauen und Männern am Arbeitsplatz ein. Grundsätzlich seien Männer und Frauen gleichberechtigt, führte die Dritte Präsidentin des Nationalrates, Anneliese Kitzmüller, aus. Jede Person müsse sich durch Ausbildung und Qualifikation ihren Stellenwert verdienen. Leider gebe es immer noch Fälle, in denen es zu Ungerechtigkeit komme. Chatprotokoll und Fotos vom Chat werden in Kürze auf der Demokratiewebstatt veröffentlicht. In Vorbereitung befindet sich das nächste Schwerpunktthema „Wahlen zum Europäischen Parlament“. Der zugehörige Chat findet am 23. Mai, also kurz vor den Wahlen, statt.

# WAS BEDEUTET DEMOKRATIE?

Emir (14), Daniela (15), Rijalda (14) und Rümeysa (14)

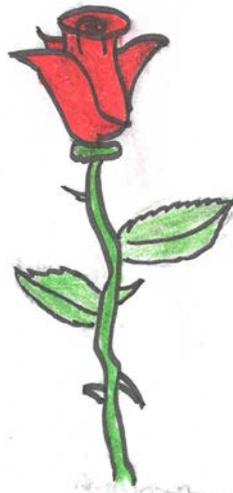


## Die Demokratie ist sehr wichtig für das Land und die Bevölkerung. Was meinen die Menschen über die Demokratie? Und was sagen zwei Politiker dazu?

Demokratie kommt aus dem Griechischen und heißt Herrschaft des Volkes. Demokratie bedeutet zu wählen und mitzubestimmen. Herrschaft des Volkes bedeutet, alle entscheiden gemeinsam. Das ist wichtig. Und damit die Demokratie funktioniert, müssen alle mitmachen. In manchen anderen Ländern gibt es Kriege, weil es keine Demokratie gibt. Mitbestimmen, Meinungsfreiheit, Religionsfreiheit und Selbstbestimmung sind wichtig für die Demokratie.

Wir haben heute in einer Umfrage Menschen befragt, was Demokratie für sie bedeutet, und ob sie für sie wichtig ist. Außerdem haben wir geantwortet, was wir alle für die Demokratie tun können. Die Antworten waren sehr interessant. Alle haben gesagt, dass Demokratie für sie wichtig ist. Für die Menschen ist wichtig, dass sie mitbestimmen dürfen, ihre Meinung frei zu äußern, offen zu sein.

Um etwas für die Demokratie zu tun, kann man wählen gehen, mehr mitdenken, sich informieren und sich eine Meinung bilden.



Wir haben Wolfgang Gerstl und Günther Kumpitsch interviewt. Demokratie bedeutet für sie, mitbestimmen zu dürfen. Wir sollten daher wählen gehen, wenn wir 16 Jahre alt sind. Die Demokratie ist sehr wichtig für das Land. Man soll sich für Menschen interessieren, wenn man PolitikerIn wird. Die PolitikerInnen sind dazu da, uns zu vertreten. Wir leben in einem demokratischen Land. Das ist ihnen sehr wichtig, weil jede Stimme gleich viel Wert hat.

Wir finden, die Demokratie ist sehr wichtig für das Land Österreich und für uns. Die Demokratie ist wie eine Pflanze: Wenn man auf sie nicht aufpasst, dann stirbt sie. Wir können alle auf sie aufpassen und sie pflegen.



# DIE EU - EIN KOMPLIZIERTER ORGANISMUS

Moriz (14), Bettina (13), Serenia (13) und Julia (14)

**Die EU ist eine wichtige Gemeinschaft, die viele Vorteile bietet. Doch wie funktioniert sie genau? Wer beschließt die Gesetze, nach denen wir jeden Tag leben? Wer vertritt uns in der EU und warum sollten wir regelmäßig wählen gehen?**

Die EU ist eine große Demokratie und damit diese Demokratie funktioniert, brauchen wir Gesetze. Doch wer beschließt die Gesetze und welche Interessen werden dabei berücksichtigt? Das Europäische Parlament beschließt gemeinsam mit dem Rat der Europäischen Union die Gesetze. Doch diese muss erst mal jemand vorschlagen ... Wir erklären hier nun die wichtigsten Organe der EU.



## Institutionen der EU:

### Die Europäische Kommission

Die Europäische Kommission kommt wöchentlich in Brüssel zusammen, schlägt Gesetze vor, sorgt zusammen mit dem Europäischen Gerichtshof für die Einhaltung des EU-Rechts, verwaltet EU-Gelder und konzentriert sich auf allgemeine Ziele der EU. Außerdem vertritt die Europäische Kommission die EU in der Welt. Alle 5 Jahre wird die EU-Kommission neu besetzt.

### Das EU-Parlament



Im EU-Parlament sitzen 751 Abgeordnete, die sich 12 Mal im Jahr in Straßburg (Frankreich) treffen. Dort beschließen sie zusammen mit dem Rat der Europäischen Union die Gesetze und genehmigen Geldmittel. Es nimmt Vorschläge der EU-Kommission an oder lehnt sie ab. Das Parlament übt auch demokratische Kontrolle über die anderen EU-Organe aus. Die Plenartagungen finden auch in Brüssel statt und das Generalsekretariat trifft sich regelmäßig in Luxemburg.

### Der Rat der EU



Der Rat der EU wird auch Ministerrat genannt, weil dort die jeweiligen MinisterInnen aller Länder zusammenkommen. Es gibt z.B. ein Treffen aller UmweltministerInnen, die alle Interessen bezüglich Umwelt vertreten. Es gibt verschiedene Zusammensetzungen, 10 nach verschiedenen Fachbereichen. Der Rat ist auch zuständig für die Abstimmung der Außen- und Sicherheitspolitik nach den Vorgaben des Europäischen Rates.

### Der Europäische Rat

Obwohl die Namen sehr ähnlich klingen, sind die Aufgaben des Europäischen Rates und des Rates der EU doch sehr verschieden.



Beim Europäischen Rat kommen 4 Mal jährlich wichtige PolitikerInnen aller EU-Länder in Brüssel zusammen und bestimmen die politische Leitrichtung der EU. Deswegen wird dieses Treffen auch Gipfeltreffen genannt. Dort wird auch besprochen, welche Themen als Nächstes angegangen werden sollen und was Vorrang hat.

# VERÄNDERUNG FÜR ÖSTERREICH

Paula (13), Alexander R. (14) und Samuel (14)



## Österreichs Weg in die EU

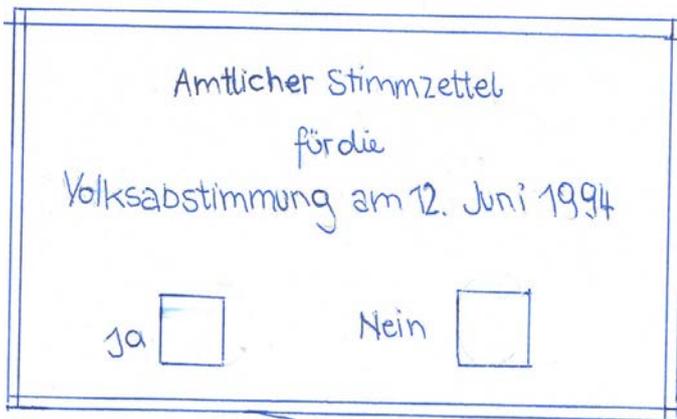
Jahrzehntelang war es für Österreich schwierig, der EU beizutreten, da die UdSSR (die Sowjetunion) die Annäherung Österreichs an die Europäische Gemeinschaft als Verletzung der Verpflichtung zur immerwährenden Neutralität betrachtete. Am 17. Juli 1989 konnte Österreich dann den Antrag auf Mitgliedschaft bei der EU, damals noch EG, stellen. Im Juli 1991 folgte die positive Stellungnahme der Europäischen Kommission. Den Beitrittsverhandlungen stand somit nichts mehr im Wege. Am 1. Februar 1993 begannen die letzten und wichtigsten Verhandlungen bezüglich des Beitritts. Diese wurden am 30. März 1994 abgeschlossen. Dann musste auch eine Volksabstimmung in Österreich gemacht werden.



Bei den Beitrittsverhandlungen.

### Volksabstimmung

In Österreich fand am 12. Juni 1994 eine Volksabstimmung statt, ob das Land der EU beitreten sollte. Diese ergab, dass 66,6% der abgegebenen Stimmen für einen Beitritt Österreichs in die EU waren. Am 1. Jänner 1995 trat Österreich der EU bei.



Das war damals der Stimmzettel.

### Beispiele für Veränderungen

Seither gab es vor allem im wirtschaftlichen Bereich einige Veränderungen, weil auch Gesetze eingehalten werden müssen, die für alle EU-Länder gelten. Für die österreichische Wirtschaft bedeutete der Beitritt neue Herausforderungen. Viele Unternehmen wagten den Sprung über die Grenzen. Die Lebensmittelauswahl im Supermarkt wurde enorm vergrößert. In der EU hat sich auch einiges verändert. Es gibt keine Zölle mehr. Das Schengen-Abkommen erleichtert den Export und den Import. Österreich wird in Bereichen, wie der Landwirtschaft, unterstützt. Und das Verkehrsnetz wurde ebenfalls erweitert.

Durch den Beitritt zur EU hat sich das Leben der Bürger und Bürgerinnen, unserer Meinung nach, positiv entwickelt. Durch den gemeinsamen Wirtschaftsraum wird z.B. die österreichische Wirtschaft gestärkt.



# WIR KINDER HABEN AUCH RECHTE

Arzu (11), Habiba (11), Jonas (12), Julian (11) und Flo (10)

**Wir haben uns damit auseinandergesetzt, welche Rechte wir Kinder haben.**

Derzeit haben rund 200 Staaten der Welt die Kinderrechtskonvention anerkannt. Man muss, unserer Meinung nach, Kinder loben und sie unterstützen. Die Personen, die für die Rechte verantwortlich sind, sollten sich Gedanken machen, was Kindern gefällt und was wichtig für sie ist.

Wir haben uns vier Rechte näher angesehen, die wir mit Fotos dargestellt haben, aber es gibt auch andere Rechte wie das Recht auf Leben, das Recht auf Nahrung, das Recht auf Eigentum, das Recht auf Schutz vor körperlicher, seelischer und sexueller Gewalt und das Recht auf Schutz vor Krieg.

Wir finden es gut, dass es Kinderrechte gibt, weil alle Kinder Unterstützung brauchen.



**Recht auf Gesundheit:** Jedes Kind hat das Recht auf Versorgung und medizinische Hilfe, wenn es krank ist.



**Recht auf freie Meinungsäußerung:** Jede/r hat das Recht auf eine eigene Meinung, und dass man diese auch öffentlich sagen darf.



**Recht auf Spiel und Freizeit:** Jedes Kind hat ein Recht, dass es entscheiden darf, was es spielt.



**Recht auf Bildung:** Jedes Kind hat das Recht, in die Schule zu gehen und sich weiter zu bilden.

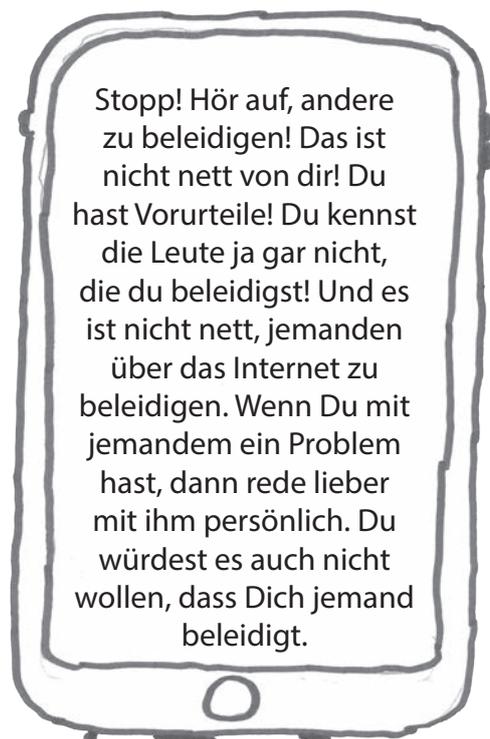
# WIR SIND GEGEN HASS IM INTERNET!

Musti (12), Alex (14), Rezhat (11), Semiha (12) und Laura (11)

## Wir wollen etwas gegen Hass im Internet tun.

Durch das Internet kann man Freunde kennenlernen und auch Menschen, die weit weg wohnen. Man kann im Internet Sachen herausfinden und auch nach Informationen suchen. Wenn man sich langweilt, kann man im Internet manche Websites besuchen, die einen unterhalten (z.B. mit Musik, Spielen, Videos und Fotos).

Leider nutzen manche Leute das Internet, um Hass zu verbreiten. Hass ist ein sehr starkes Gefühl, und meistens führt Hass zu Beleidigungen und oft auch zu Gewalt. Oft kommt Hass von Vorurteilen gegenüber einer Gruppe. Auch Worte können verletzen. Beleidigungen sind im Internet meist schlimmer, weil es jede/r sehen kann. Hass kann jederzeit und überall im Internet vorkommen. Oft schreiben so genannte „Hater“ schlechte Kommentare und sie beeinflussen auch MitläuferInnen. Die Opfer fühlen sich schlecht und sind traurig. Es gibt Leute, die nur zuschauen und nichts dagegen tun. Wenn man Hasskommentare liest, sollte man sich nicht beeinflussen lassen. Man kann sein Konto auf „privat“ stellen. Man sollte die Beleidigung melden. Man kann auch Gegenkommentare schreiben. Wir wollen alle zueinander freundlich sein, auch im Internet.



Beispiel für ein Gegenkommentar.

# ZIVILCOURAGE - WAS? WIE? WARUM?

Luna (8), Emilia (8), Sophia (8), Leah (9) und Kajetan (8)

## Was ist Zivilcourage, wie funktioniert das und warum ist das eigentlich so wichtig?

„Zivil“ stammt von dem lateinischen Wort „civis“ ab, das heißt BürgerIn. „Courage“ ist französisch und bedeutet „Mut“. Zivilcourage bedeutet, jemandem in einer gefährlichen oder schwierigen Situation zu helfen, wie zum Beispiel einen Streit zu schlichten oder auch die Polizei zu rufen, wenn man sieht, dass jemand in Gefahr ist. Man sollte sich aber nie selber in Gefahr bringen. Wenn eine Situation gefährlich wirkt, ist es besser, einen Erwachsenen um Hilfe zu



bitten oder im schlimmsten Fall, sogar die Polizei zu rufen. Zivilcourage ist wichtig. Denn wenn man gegen Ungerechtigkeiten nichts unternimmt, dann könnte es sein, dass diese immer wieder vorkommen und sich dann immer mehr Menschen nicht wichtig fühlen. Dann trauen sie sich vielleicht nicht mehr, ihre Meinung zu sagen.

## IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger, Hersteller: Parlamentsdirektion**

**Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum Demokratiebewusstsein.**

**Änderungen bis 18. März 2019 wurden berücksichtigt.**

**Anmeldungen für einen Besuch in der Demokratiewerkstatt:**

**Telefon: 01/40110-2930, E-Mail: [demokratiewerkstatt@parlament.gv.at](mailto:demokratiewerkstatt@parlament.gv.at)**

**[www.demokratiewerkstatt.at](http://www.demokratiewerkstatt.at)**



REPUBLIK ÖSTERREICH  
Parlament

4A, BG Klostergasse 25, 1180 Wien

1C, BG/BRG Contiweg1, 1220 Wien

4A, NMS Kauergasse 3-5, 1150 Wien

2C, NMS Brüsslgasse 18, 1160 Wien

4M, NMMS Saxen, Saxen 124, 4351 Saxen

3C, PNMS Schulverein Institut Sancta Christiana,  
Willergasse 55, 1230 Wien

2B, NMS Konstanziagasse 50, 1220 Wien

3A, VS Grinzinger Straße 84-88, 1190 Wien

5F, PTS Anton Baumgartner-Straße 44, 1230 Wien

4A, VS Hadersdorf, Hauptstraße 70, 1140 Wien

4B, NMS Grundsteingasse 48, 1160 Wien

4A, VS Gilgegasse 12, 1090 Wien